Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 7 (1900)

Heft: 23

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für tüchtige Primarlehrer in steuerschwachen Landgemeinden vorgesehen. Diese Zulagen sollen sür einen Zeitraum von drei Jahren zugesichert werden mit der Berpslichtung für den Lehrer, ebenso lange an der betreffenden Stelle zu bleiben Diese Verpslichtung verschärft nun die Rommission in der Weise, daß an die Lösung dieser Verpslichtung durch den Lehrer die Rückleistung des dis zu dem betreffenden Zeitpunkt der Verpslichtungsfrist ausgerichteten Vetrages der Zulagen als Vedingung geknüpst wird. Neu ist sodann die Bestimmung, daß ein Vikariat in keinem Falle länger als zwei Jahre dauern dürse. Mit besonderm Nachdruck stellt die Rommission auch den Satz auf: "Der Lehrer ist verpslichtet, seine ganze Arbeitskrast in den Dienst seines Lehramtes zu stellen." Was sie damit gesagt haben will, erklärt sich aus den darauffolgenden Abschnitten, wo die Bekleidung einer öffentlichen Stelle und die Vetreibung einer mit einem Einskommen verbundenen Nebenbeschäftigung von der Bewilligung des Erziehungsprates abhängig gemacht wird. Daher soll auch der Amtszwang für Gemeindebeamtungen auf die Lehrer keine Anwendung finden.

- 6. Margau. Interfantonaler Gesangsbireftorenfurs. Die Teilnehmer an dem in Aarau stattgehabten zweiten internationalen Gesangsdirektorenkurs haben nach langer Diskussion über den Schulgesange eine Resolution gefaßt, in welcher die Bedeutung, Ziele und Pflege des Gesanges in Schule und Haus klar gelegt wurden und sodann der schweizerische Lehrerverein ersucht wird, ein Gesangslehrmittel herzustellen, in dem Sinne, daß bei Ausarbeitung desselben alle Gesangsmethodiker der Schweiz ihre Wünsche und Meinängen zum Ausdrucke brächten, damit sie allenfalls gebührende Berücksichtigung sinden könnten. (Hiezu gelegentlich eine interessante Illustration. D. Red.)
- 7. Deutschand. Baben. Die am 1. und 2. Nov. d. J. zu Mannheim stattgehabte 24. Generalversammlung des "Badischen Lehrervereins" macht von sich reden und wird in der politischen Presse viel erörtert. Besonders wird dabei hervorgehoben, daß die radikale Richtung bei dieser Veranskaltung einen vollen Triumph seierte. Unterblied doch sogar diesmal das bei allen früheren Generalversammlungen übliche Ergebenheitstelegramm an den Landesherrn. Charakteristisch war auch der demonstrative Beisall, der dem vom demokratischen Abgeordneten Heimburger gesandten Begrüßungstelegramm gespendet wurde. Die drei anwesenden nationalliberalen Abgeordneten und der Regierungsvertreter, Oberschulrat Weygold, sollen hierzu eine sonderdare Miene gemacht haben. Die liberalen "Münchener Neueste Nachr." schreiben am Schlusse eines abfälligen Artikels über diese Versammlung: "So viel scheint aber sestzustehen, daß die demonstrative Haltung der Lehrer Konsequenzen zeitigen dürste, deren Wirkung nach verschiedenen Richtungen sich bemerkdar machen wird."

## Pädagogisches Allerlei.

Schule und Schwimmunterricht. An 25 Volksschulen Hamburgs ist der Schwimmunterricht eingeführt. Bor einiger Zeit fand eine öffentliche Schwimmprüfung statt. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß gegen 90 % das Schwimmen gelernt hatten. Zuerst schwammen sämtliche Anaben, in Sektionen eingeteilt, durch das Bassin. Es folgten sodann Springen, Schwimmen in der Brustlage, Rückenschwimmen, Tauchen nach Gegenständen und nach einem Geldstück und Uebungen im Reiten. Unter den einzelnen Schulen fanden Spiele statt, wie Tauziehen und Wasserballspiel. Von Bürgervereinen waren Preise gestistet worden, die aus Uhren, Handwerkstasten, Reißzeugen und sonstigen Sachen bestanden und den Anaben große Freude bereiteten.

- Berlin. Schulrat Böckler in Podsdam teilte auf der Jahresverssammlung des Brandenburgischen Provinzial-Lehrervereins mit, daß im Bezirk Potsdam nicht weniger als 60 Lehrerstellen zu besetzen seien, und daß infolge der einjährigen Militärdienstpflicht der Lehrer ein empfindlicher Mangel an Lehrern sich fühlbar mache.
- Hannover. Der Vorstand des hannoverschen Provinzial-Lehrervereins empsiehlt für die nächste Versammlung neben den vom deutschen Lehrerverein bestimmten Themen (f. Nr. 40) noch folgende beiden zur Besprechung:
  1) Die Rückwirkung einer unverhältnismäßigen Vermehrung der Lehrerinnen auf
  Schule und Lehrerstand. 2) Welche Stellung gebührt dem naturwissenschaftlichen Unterricht in der Volksschule?
- Braunschweig. Der Braunschweigische Lehrerverein veranstaltet in diesem Jahre zum erstenmale für seine Mitglieder wissenschaftliche Vorlesungen. An 12 Abenden wird Pastor Rahlwes über das Thema sprechen: "Das alte Testament in moderner geschichtlicher Forschung." Der Preis beläuft sich auf jeden einzelnen Teilnehmer auf 2,50 Mark.
- Berlin. Der Berliner Lehrer-Verein beabsichtigt, regelmäßig in gewissen Zeitabschnitten Theater-Vorstellungen für die Gemeindeschüler zu veranstalten, um deren sittliches und ästhetisches Gefühl zu fördern. Die städtischen Behörden sollen um eine materielle Beihilfe gebeten werden. Armselige Pädagogif das!
- Rassel. Im Regierungsbezirk Kassel sehlen gegenwärtig 70 Lehrkräfte. — Potsdam. Der Regierungspräsident zu Potsdam hat für die Stadt Templin versügt, daß alle Lehrlinge die Fortbildungsschule zu besuchen haben. Dispensationen solcher Lehrlinge, welche die erste Klasse einer Stadtschule zwei Jahre hindurch besucht haben, dürsen hinsort nicht mehr stattsinden.

Statien. Rom. Da die von 11,000 Schullehrern Italiens an das Parlament gerichtete Eingabe um Besserung ihrer Lage keine Frucht trug, wandten sich die Lehrer noch mit einer Denkschrift an den König. Dieser las die Tenkschrift und wies sie dem Unterrichtsminister zu mit der Empsehlung, es möchte den Wünschen der Lehrer, soweit es die Finanzen des Staates erlauben, möglichst bald entsprochen werden. — "Soweit es die Finanzen erlauben", das ist ein schlimmes Wort, denn Geld ist bekanntlich in italienischen Staatse und Gemeindekassen immer viel zu wenig vorhanden.

### Pädagogisches Allerlei.

Der Deutsche Berein abstinenter Lehrer Schule und Alfohol. hielt kürzlich in Bremen seine Haupt-Bersammlung ab. Lehrer Sauer-Güsten fprach über bas Thema: "Der Alfohol als Feind ber Schularbeit." Seinen Ausführungen lagen folgende fünf Thefen zu Grunde: 1. Der Alfohol ift ein Bift, das besonders für ben in der Entwickelung begriffenen Organismus bes Rindes gefährlich ift. 2. Auch ber Genuß geringer Alfoholbosen schäbigt ben findlichen Organismus, am ichwerften ben empfindlichften Teil besselben, bas Nervenspftem. 3. Die durch ben Alfoholgenuß hervorgerufenen Schäbigungen find durch Bererbung übertragbar; daher fann durch ben Alfoholgenuß ber Eltern bie Nachkommenschaft forperlich wie geiftig schwer geschäbigt werben. 4. Alfohol wirft ber Thatigkeit bes Erziehers entgegen, indem er die Leiftungsfähigfeit herabsett, das Gemütsleben verschlechtert und die Willensbilbung erschwert. 5. Die gegenwärtigen Verhältniffe machen es bem Lehrer gur Pflicht, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen ben Alkoholgenuß zu kampfen. - Die Thefen murden von ber Berfammlung einftimmig angenommen.

Cassianeum. 2., vermehrte Auslage. Donauwörth, Druck und Verlag der Buchhandlung Audwig Auer. 1900. gr. 8. 62 Seiten Text und 14 Taseln mit Illustrationen. eleg. broich. M. 1. —.

Um 4. Juni ds. Is. feierte in Donauwörth die unter dem Namen "Cassianeum" bekannte litterarisch-pädagogische Anstalt das 25-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Insbessondere hat bei diesem Anlasse Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. die segensreiche Wirksamskeit des Cassiancums dadurch gewürdigt, daß er an Direktor Auer ein herrliches Breve richtete und ihn mit dem Ritterorden vom heiligen Gregorius dem Großen auszeichnete. Es dürste deshalb gewiß für weitere Kreise von Interesse sem Großen auszeichnete. Es dürste deshalb gewiß für weitere Kreise von Interesse sem Kroßen auszeichnete. Es dürste deshalb gewiß sür weitere Kreise von Interesse sein, etwas Näheres über diese Anstalt zu ersahren. Der Versasser vorliegender Festighrift hat nun versucht, aus dem ungemein reichhaltigen Wateriale, das ihm zur Versügung stand, und aus eigener vielziähriger Erinnerung eine kurze Schilderung des Cassianeums zu entwersen. Der Inhalt der Festschrift gli dert sich in zwei Abschnitte, deren erster die Vorgeschichte, Gründung und disherige Entwickelung des Cassianeums behandelt, während der zweite aussührlich über die Jubiläumsseier berichtet. Auf die Ausstattung ist große Sorgsalt verwendet, so daßsich die Schrift als eine tüchtige Leistung ter Buchdruckerei des Cassianeums präsentiert. Der in Anbetracht der schrieben Ausstattung sehr niedere Preis begünstigt die weiteste Bersbreitung dieser empsehlenswerten Schrift.

10 Bei Zweifel=Weber in St. Gallen sind eben erschienen a Christbaumeantate für 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor mit Orgel-, Harmonium oder Klavierbegleitung von Ad. Kasimir Schuyder, altsath. Pfarrer in Zürich. Preis: Partitur: Fr. 2.50.

Stimme 15 Rp. Deflamation auf besonderem Blätte, en 40 Rp.

b Motetten und Lieder für Kirchenchöre. 1. Heft von B. Fehrmann, Organist und Dirigent des Evangelischen Kirchengesangvereins St. Gallen. Preis des Heftes in Partitur 80 Rp. Fehrmann stellte 12 neuere Kompositionen von Attenhoser, Decker, Wiesner, Faßbänder, Haug, Hindermann zc. zusammen, um den Kirchenchören Abwechslung zu bieten. — Für protestantische Bedürfnisse mag die Sammlung gute Dienste tun,

für katholisch= kirchliche Zwecke dient sie nicht.

11. Berühmte Gemälde der Welt. Berlag von Otto Maier, Leipzig, 105 Bilder 3. M. — Tie 105 Bilder eroberten sich die vollste Anerkennung, wo sie bekannt wurden. Wir unserseits wilrden einige Bilder ohne Wehmut vermissen und glauben, daß das Ganze nicht litte. So speziell 118, weil es denn doch der Wirklichteit durchaus widerspricht. Im ganzen sind alle Nachbildungen, deren Originale meist in englischen und amerikanisschen Gemäldesammlungen sich besinden, ganz gut gelungen. Sie sind auf dem Wege der Photographie entstanden und geeignet, die Kunst zu popularissieren. Alle Künstler von Kuf kommen durch die eine oder andere Abbildung zur Geltung. Unter sedem Bilde ist eine kurze Erläuterung, die meist von bekannten Kunstkritikern herrührt und wirklich wertsvoll ist. Das Albumsormat in der Größe von 27—35 cm eignet sich nach jeder Richtung. Das Werk ist eine Neuheit ersten Kanges, abgesehen von den mehreren Liebeserscheinungen, dabei recht billig.

### Vädagogisches Allerlei.

Schule und Stenographie. Zu der Einführung der Stenographie als fakultativen Lehrgegenstand in die höheren preußischen Schulen bemerken die "Berl. Bolit. Nachr.", daß man in der Annahme nicht sehlgehe, daß diese Frage eine aktuelle Bedeutung nicht habe, und die preußische Unterrichtsverwaltung zu ihr nach wie vor eine abwartende Stellung einnehme. Der Umstand, daß die Leiter der verschiedenen stenographischen Schulen einen, oft recht unangenehme Eindrücke hervorrusenden Zank gewissermaßen sportsmäßig betreiben, könne keine Beranlassung zu einer Aenderung in der Stellungnahme geben. Eine solche werde man wohl erst für die Zeit erwarten dürsen, in der es gelungen sei, eine sür die Berwaltung annehmbare Unterrichtsgrundlage darzubieten. Solange dies nicht der Fall sei, dürsten wohl alle Wünsche auf Einführung der Stenographie in die höheren Lehranstalten — Wünsche bleiben.

# Pädagogildies Allerlei.

- 1. Rugland und die Refrutenschulung. Ueber die Refrutenschulung im ruffischen Beere ichreibt ber "St. Betersburger Berold": "Die Berordnung des Kriegsressorts, daß alle Refruten im Heer Elementarunterricht erhalten sollen, hat eine solche Bedeutung, als wären in Rußland drei bis vier Tausend neue Volksschulen eröffnet worden. Jedes Jahr treten 150,000 bis 200,000 Rekruten ins Heer ein, welche meist nicht zu lesen und nicht zu schreiben verstehen. werben alle geschult. Da in einer Volksschule etwa 50 Schüler sich befinden, so fommt die Jahl der Refruten der Zahl der Zöglinge Tausender von Boltsschulen gleich. Die Armee ist von jeher eine Bolksschule gewesen, aber nicht in dem jest vorgesehenen Maße. Nur in den Regimentsschulen wurden die Soldaten in Schulfachern unterrichtet, aber fonft lernten viele auch ein handwert. Dorf zurückgekehrt, wirkten die Soldaten als Verbreiter der Volksaufklärung. Die Schulung des Volkes im Militärdienst ist um so wicktiger, als die Rekruten, bem Schulalter entwachsen, jedenfalls auf einem anderen Wege nicht mehr ber Bilbung teilhaftig werden können. Die Berordnung des Kriegsressorts zum Unterrichten ber Rekruten ist nicht nur für das Heer, sondern auch für das ganze Volk."
- 2. Die großen Städte und die Schullaften. Die Schullaften bilben in neuester Zeit einen Zankapfel zwischen vielen Gemeinden. So fordert die Stadt Rigdorf von Berlin etwa 70,000 Mf. jahrlich Beitrag zu ihren Schullaften, weil fehr viele ber in Rigborf wohnenden Arbeiter und Beamten ftanbig in Berlin beschäftigt find und zu ben Kommunallaften in Rigdorf wenig ober gar nichts beitragen. Der Prozeß schwebt noch. Ebenso geht auch jest die Gemeinde Brit bei Berlin vor. Sie hat statistisch nachgewiesen, daß unter rund 1200 Kindern ihrer Gemeinbeschulen sich 516 befinden, deren Bäter oder Mütter in industriellen Betrieben der Orte Berlin, Rigdorf und Riederschöneweide beschäftigt find, und daß fie für diese - nach Abzug ber Steuern, welche bie Eltern zahlen, und des Staatszuschusses für Schulen — eine jährliche Aufwendung in Sohe von 17,500 Mt. zu machen hat; biefe Summe follen die brei genannten Orte ihr wieder erseben. Auch in ben Provinzen find ahnliche Rlagen ichon angestrengt ober noch zu erwarten. So ift z. B. die Stadt Nordhausen von ihren benachbarten Gemeinden in gleicher Weise verklagt. Der Prozesse Ausgang ift noch unbekannt. ---

# "Walhall"

Grosses alkoholfreies

# Restaurant – Speisehaus

- Luzern. - 3-

Seidenhofstr. 6, vis-à-vis Hotel du Lac bei Bahnhof und Post.

Parterre: Mittagessen à 60 u. 80 Cts. Saalim I. Stock: Mittagessen à 1 Fr. u. 1 Fr. 50.

Das gemeinnützige Unternehmen sei den HH. Lehrern angelegentlich empfohlen, speziell auch bei Ausflügen von Schulen und Gesangvereinen. Freundliche Räume, gute Bedienung, billigste Preise. Platz für 130 Personen.

Die Betriebsleitung des A. G. B. Luzern.





### Druck und Verlag von Sberle & Rickenbach, Sinfiedeln.

Soeben ift erschienen das erfte Heft des zweiten Jahrganges unserer Seitschrift



# Monatsschrift für Jünglinge.

Organ des Schweig, kath. Bunglingsvereins.

# Preis des ganzen Jahrganges fr. 2. 40.

Dieses Heft wird an alle Leser der "Päd. Blätter", welche dasselbe mit einer Postkarte von Eberle & Rickenbach in Einsiedeln verlangen, gratis und franko gesandt.

Der zweite Jahrgang der "Zukunft" wird eine Menge höchst gediegenen erzählenden und belehrenden Stoffes bringen. Eine Reihe hervorragender Mitarbeiter sind gewonnen. Redaktion und Verlag werden das Möglichste thun, um "Die Zukunst" inhaltlich und betr. Ausstattung immer mehr zu vervollkommnen.

Wir bitten die Leser der "Mariengrüße" dringend, der "Zukunft" bei dem wichtigen Momente ihres Uebertrittes in das für ihre Existenz entscheidende zweite Lebensjahr ihre werte Unterstützung nicht zu versagen.

Wer in seiner Familie, bei seinen Verwandten oder Bekannten einen katholischen Jüngling kennt, welcher "Die Zukunst" bisher noch nicht abonniert hätte, der lasse sich das erste Heft kommen und übersgebe es diesem Jünglinge. Ein Abonnement läßt sich auch sehr gut als Namenstags oder Weihnachtsgeschenk andringen.

"Die Zukunft" hat sich rasch den Beifall aller kathol. schweiz. Jugendfreunde geistlichen und weltlichen Standes errungen. Bei 2000 katholischen Schweizerjünglingen ist sie ein lieber und nüplicher Freund geworden. Aber es gibt immer noch viele Jünglinge, welchen diese Zeitschrift nicht oder zu wenig bekannt ist.

Mögen die geehrten Leser der "Päd. Blätter" durch ihre werktätige Mitwirkung der "Zukunft" eine gesicherte Zukunft verschaffen zum Besten der heranwachsenden katholischen Schweizerjugend!

